

GRUSSWORT VON BISCHOF DR. MSAFIRI MBILU
ELCT-NED
01. Juni, 2021

Liebe Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen,
Liebe Mitglieder der Synode der Westfälischen Kirche,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, heute hier zu sein und an dieser Synode unserer Partnerkirche von Westfalen teilzunehmen.

Wie ich bereits vorgestellt wurde, bin ich Msafiri Mbilu, der **Bischof der Nordost-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT/NED)**. Wie Sie alle wissen, bin ich ein sehr neuer Bischof, da ich erst am 9. Mai 2021 (vor fast drei Wochen) geweiht wurde.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Gebete während der Vorbereitungen dieser Veranstaltung und natürlich am Tag der Weihe. Wir haben während dieses Ereignisses Grüße von verschiedenen Freunden aus Deutschland erhalten.

Eine lange gemeinsame Geschichte verbindet die Nordost-Diözese mit der westfälischen Kirche. Durch diese Verbindung konnten wir Dr. Ulich Möller für eine Predigt anlässlich der Jubiläumsfeier zum 125jährigen Bestehen der Diözese in Tanga gewinnen. Ich war an diesem Tag der Dolmetscher für die Predigt von Dr. Möller.

Ich möchte Ihnen allen versichern, dass ich während meiner Amtszeit als Bischof die Partnerschaft zwischen uns weiter stärken werde.

Als Leiter der Kirche zögere ich nie zu sagen, dass **ich die sichtbare und greifbare Frucht der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) bin**. Das liegt daran, dass die VEM es mir mit einem Stipendium ermöglicht hat, während meines Promotionsstudiums an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal zusammen mit meiner Familie in Deutschland zu bleiben. Dies ist ein Zeichen dafür, dass wir eine gute und positive Verbindung mit der Vereinten Evangelischen Mission in Deutschland haben. Meine Diözese ist stolz darauf, Mitglied in der Gemeinschaft der Kirchen in der VEM zu sein. Wir genießen diesen Zusammenhalt wie in einer Familie sehr.

Ich weiß, dass Sie in dieser Synode auch eine starke Botschaft haben, die sich mit dem Thema "Mission heute" beschäftigt.

Ich beziehe dieses Thema auf unseren tansanischen Kontext und möchte sagen, dass Tansania eine multireligiöse Gesellschaft ist. Das bedeutet, dass wir in Tansania einen verbreiteten religiösen Pluralismus haben und es daher ganz normal ist, dass Menschen verschiedener Religionen in einer Familie leben, z. B. ein Ehemann und eine Ehefrau, die zwei verschiedenen Religionen angehören, und die Kinder können wählen, ob sie der Religion des Vaters oder der der Mutter folgen wollen.

Aufgrund des religiösen Pluralismus besteht die wichtigste missionarische Aufgabe nun darin, herauszufinden, wie wir in einer pluralistischen Gesellschaft in **Frieden** zusammenleben können. Deshalb wird das moderne Verständnis von Mission am meisten durch die Begriffe "Humanisierung" und "Dialog" repräsentiert. Dies zielt darauf ab, den Frieden unter den Menschen verschiedener Religionen zu fördern.

Das Ziel der christlichen Mission ist daher eine **heilende, lehrende und versöhnende** Mission, zu der die Gemeinschaft berufen ist.

Um die Mission in einer pluralistischen Gesellschaft zu fördern, hat die Kirche einen Prozess begonnen, um Frieden unter den Menschen zu stiften. Das erfordert von uns eine radikale Offenheit und Akzeptanz gegenüber Menschen, über die wir sehr wenig wissen oder von denen wir ganz andere Vorstellungen haben. Auf diese Weise hat der öffentliche Charakter der Religion in Tansania keine Spaltung oder Spannung, sondern vielmehr Verständnis und Akzeptanz gefördert.

Danke, für Ihre Aufmerksamkeit.